

FREAKS: Graphic Novel von Frank Schmolke / Marc O. Seng

Buchrezension von Peter Lehmann

Die vom Münchner Graphiker Frank Schmolke hervorragend aufgemachte Graphic Novel wird von der Schweizer Edition Moderne mit diesen Worten beworben: "Als Wendy sich von einem freakigen Stadstreicher überzeugen lässt, ihre Psychopharmaka abzusetzen, macht sie eine unglaubliche Entdeckung: Sie hat Superkräfte!" Die über 256 Seiten gehende wüste Geschichte, deren Handlung ein gleichnamiger deutscher Netflix-Film zugrunde liegt, steht quer zu allen möglichen psychiatriepolitischen, antipsychiatriepolitischen und umweltpolitischen Korrektheiten. Als der genannte Stadstreicher eine junge Frau (Wendy) mit den Worten "Du bist eine von uns!" auffordert, ihre Psychopharmaka wegzuschmeißen, spült sie diese runter ins Klo (umweltpolitisch ein Frevel und angesichts möglicher gefährlicher Entzugsprobleme beim abrupten Absetzen ausgesprochen verantwortungslos).

Die vorher angepasst lebende Wendy entwickelt jetzt, wo die pharmakologische Dämpfung weggefallen ist, ungeahnte Riesenkräfte, wie dies für Comic-Figuren aber auch keinerlei Problem ist. Sie kann sich gegen die allgegenwärtige Unterdrückung wehren, mutiert dabei aber zum Monster. Sie hat sich nicht mehr unter Kontrolle, reißt anderen Leuten mal eben den Kopf ab (was das von herkömmlichen Psychiatern, gängigen Medien und nachfolgend einem Teil der Öffentlichkeit immer wieder gerne verbreitete bössartige Stereotyp des gemeingefährlichen und unberechenbaren Irren bekräftigt), Ehemann und Kind reagieren befremdet. Aber auch die Psychiaterin, die Wendy wieder einfangen lässt, fixiert und erneut Psychopharmaka aussetzen will, kommt nicht sympathisch weg, wenn man sie so mit der Pistole rumfuchtelnd sieht und mitbekommt, wie sie Wendy erpressen will, ihre Psychopharmaka erneut zu schlucken, um wieder freizukommen. Wie also auch bei Krimis, wo oft genug die Fälle dadurch aufgeklärt werden, dass die Kommissare dahinter kommen, dass die Verdächtigen ihre Psychopharmaka abgesetzt haben und deshalb zu Mördern geworden sind, ist das Thema "Absetzen von Psychopharmaka" nun bei Comics angekommen. Wer sich an den – um es mit freundlichen Worten zu sagen – Ungereimtheiten nicht stört, kann die Graphic Novel mit ihren vor Dynamik strotzenden Zeichnungen genießen. Wer auf unterschwellige Bekräftigungen abwertender Stereotype sensibel reagiert, wird besser einen Bogen um dieses Buch machen.

- Französische Broschur, 256 Seiten, 19 x 26 cm. ISBN 978-3-03731-206-3, Edition Moderne, Zürich 2020. 28,00 €

